Nr. 39 Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn – Senioren- und Pflegeheim Jänner 2018

Josefs-Blattl

Haus St. Josef am Inn

Inhalt

Leselupe 4

Törggelen 5

Weihnachten wie es früher war... 16

Seinerzeit 22

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlug für beide Geschlechter.

Inhalt

Vorwort Dr. Juranek	3
Leselupe	4
Törggelen	5
Weihnachten 2017	6
Das Bundesheer half	7
Zu Gast im Wohnheim Pradl	8
Tagesgestaltung	9
Seelsorge	14
Seinerzeit	22
Herzlichen Glückwunsch	23
Wir gedenken...	27
Terminvorschau Seelsorge	29
Blitzlichter	30

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Haus St. Josef am Inn GmbH; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel.: 0512 / 22 4 45, Fax: 0512 / 22 4 45 - 4599
Homepage: www.haus-sanktjosef.at; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christian Juranek
Redaktion: Dorothea Paumgartten
Erscheinungsweise: Jänner, April, Juli, Oktober. Die Zeitung ist nicht für den Versand bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 500 Stück
Layout, Satzung und Gestaltung: Agentur M&S Supersatz
Druck: Flyeralarm
Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.
Die nächste Ausgabe des Josefsblattl ist für April 2018 geplant.

Vorwort

von Mag. Dr. Christian Juranek

Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

2017 ist geschafft! Auf verschiedenen Ebenen war es enorm fordernd - zugegeben, manchmal sogar etwas überfordernd.

Betreffend die **Bewohner** mussten wir in der ersten Jahreshälfte, wie ich höre, landesweit einen überdurchschnittlichen Verlust beklagen. Auch unser Haus war davon betroffen. Neben der emotionalen Belastung für alle Mitarbeiter in der Pflege und in den anderen Bereichen mit direktem Bewohnerkontakt, stellte diese Situation auch eine enorme wirtschaftliche Herausforderung dar. Die geforderte Auslastung zu erreichen, entwickelte sich zu einer kaum noch zu bewältigenden Herkulesaufgabe.

Die Situation auf der Bewohnerseite schlug mit der Zeit auf die **Mitarbeiter** durch. Manchen wurde der verstärkte Wechsel an Senioren zu viel, sodass sie sich anderen beruflichen Aufgaben zuwandten. Dazu kamen überdurchschnittlich viele Pensionierungen, Wegzüge aus dem Raum Innsbruck, schwere und langfristige Erkrankungen mehrerer Mitarbeiter, Weiterbildungen und andere persönliche Gründe, die gar nichts mit dem Dienstverhältnis zu tun hatten, die aber auch in der Belegschaft eine überdurchschnittliche Bewegung nach sich zogen. In Zeiten eines (in dieser Begrifflichkeit bekannten) Pflegenotstands, in dem es sehr schwierig ist, geeignetes Pflegepersonal zu finden, stellte diese Situation eine weitere enorme Aufgabe dar, die manchmal kaum noch zu bewältigen schien.
Zu all dem kam noch die **Generalsanierung** des Westhauses, die von der Organisation der Absiedelung von 62 Bewohnern ins Wohnheim Pradl bis zur laufenden Baubegleitung einen außergewöhnlichen Kraftakt von uns allen abverlangte.
Gott sei Dank ist es mit vereinten Kräften gelungen, mit Jahresende alles ins Lot zu bringen. Die Bewohnerfluktuation hat sich beruhigt, alle Wohngruppen sind mit Jahresbeginn personell leicht überbesetzt, am Bau läuft bisher alles nach Plan.

Ich danke allen, die in Treue zu unserer Heimfamilie und zu unserer Betriebsgemeinschaft bei all dem Genannten mit angepackt haben. 2017 hat unser Miteinander gestärkt – und so gestärkt beginnen wir das neue Jahr 2018.

Mögen uns der Friede und die erlangte Stabilität in allen Bereichen im neuen Jahr erhalten bleiben!

Dies wünscht uns allen von Herzen, Ihr

Die Leselupe

Liebe Leserin, lieber Leser!
Bitte nehmen Sie eine bildhafte Leselupe zur Hand und schauen Sie mal etwas näher, was es in unserem Haus so an Besonderem gibt.
Heute wollen wir Ihren Blick auf einige besondere Serviceleistungen lenken.

Rezeption
Ein wertschätzender Umgang mit den Bewohnern, deren Angehörigen und Besuchern ist uns ein Anliegen. Das freundliche Team der Rezeption steht von Montag bis Samstag auf unkomplizierte und kundenfreundliche Weise ohne nötige Terminvergabe als Ansprechpartner in den unterschiedlichsten Fragen zur Verfügung. Zu ihren Aufgaben gehören das Führen des Taschengeldkontos, der Postein und -ausgang, der Telefondienst, die Erteilung von Auskünften und Informationen, Vermittlung von Kontakten und der Empfang von Gästen und Lieferanten.

Friseur /Fußpflege
Im Erdgeschoß des Osthauses befindet sich unser Friseursalon. Ein gepflegtes Äußeres trägt zum Wohlbehagen bei und erhöht die Lebensfreude. Da nicht alle unsere Bewohner mobil sind, haben wir diese Dienstleistung in unserem Haus organisiert. Unsere spezialisierten Friseurinnen kennen genau die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Bewohner. Ebenso im Bereich des Friseursalons können unsere Heimbewohner eine Fußpflege in Anspruch nehmen.

„Ladl auf Radl“
Mangelnde Mobilität, Unsicherheit im Straßenverkehr oder Schwindel lassen es oft nicht zu, sich selbst einige Kleinigkeiten zu besorgen. Das Ladl auf Radl bietet in unserem Haus das Einkaufserlebnis vor der eigenen Zimmertür. Ausgestattet mit so manchen Notwendigkeiten des Alltags wird es von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern unter der Leitung von Frau Monika Schlögl chauffiert und bietet somit das etwas andere Shoppingerlebnis im Haus.

Törggelen am Natterer Boden

Begonnen hat alles im Jahr 1999. Der Betriebsrat ist damals mit dem Wunsch an die Geschäftsführung herangetreten, einen Törggeleabend zu veranstalten. Die Idee wurde gerne aufgegriffen, doch der Einladung folgten nur weniger als zehn Mitarbeiter.

So haben sich Betriebsrat und Geschäftsführung gemeinsam Gedanken gemacht, wie man den Abend attraktiv gestalten könnte.

Besonders spannend ist es, in diesem sympathischen Rahmen die neuen Mitarbeiter kennen zu lernen. Ein jeder von ihnen darf ein wenig aus seinem Leben erzählen, sodass spätestens ab diesem Abend alle eine kleine Geschichte mit dem neuen Gesicht verbinden.

Mit einem symbolischen und wohl überlegten Willkommensgeschenk werden unsere Neuen im Kreis der Betriebsgemeinschaft des Haus St. Josef am Inn willkommen geheißen und gehören ab jetzt so richtig dazu!

Der traditionelle Abend im Herbst bietet auch die Möglichkeit, darüber hinaus Einzelnen für besondere Verdienste den Dank zu erweisen, wie zum Beispiel unserer langjährigen und inzwischen pensionierten Mitarbeiterin, Silvia Unterladstätter, die heuer Tage lang und selbstlos bei unserer Übersiedelung nach Pradl mitgeholfen hat.

Ein mittlerweile schöner Brauch ist der Dank des Betriebsrates an die Pflegedienstleitung und an die Geschäftsführung für allen Einsatz und alles Mühen zum Wohle der Belegschaft sowie der ehrenvolle Abschied unserer Pensionäre mit unserer Würdigung ihrer treuen Arbeit im Haus St. Josef am Inn.

Dass sich der gemütliche Abend bei fröhlicher Live Musik in geselliger Runde und bei traditioneller Kulinarik inzwischen zu einem beliebten Höhepunkt im Arbeitsjahr entwickelt hat, ist hier wohl kaum zu übersehen.

Und so kam es, dass das Törggelen zu einem beliebten Fixpunkt im beruflichen Jahreskreis geworden ist, an dem regelmäßig mehr als 100 Mitarbeiter teilnehmen.

Weihnachten 2017

Gemäß einer langjährigen Tradition sind wir als weihnachtlich versammelte Betriebsgemeinschaft im abendlichen Dunkel mit 130 Mitarbeitern und in einem unendlich scheinenden Laternenzug wieder durch den verschneiten Winterwald gestapft.

Auf halbem Weg hat uns in einer Waldlichtung unsere Seelsorgerin, Lic. theol. Sibylle Geister-Mähner, mit besinnlichen Gedanken auf die bevorstehende Feier im St. Martinskirchlein in Gnadenwald eingestimmt.

Als besonders erfreulich fällt immer wieder auf, dass es möglich ist, als Katholiken, Evangelische, Orthodoxe, Christen der Freikirche und auch Muslime in Eintracht um die Krippe zu stehen.

Nach dem geistlichen Teil haben wir uns am weihnachtlichen Feuer bei Glühwein und Maroni in angenehm froher Runde aufgewärmt.

Beim Abendessen erfolgte die Ansprache unseres Chefs in Form eines Liedes, das alle Abteilungen einzeln hochleben ließ und bedankte. Den Refrain übten wir gemeinsam ein, was zu einer sehr verbindenden Stimmung beitrug.

In Dankbarkeit und Respekt für alles Bemühen, erhoben alle ihr Glas auf das gerade besungene

Team.

Zu einem erfrischenden Brauch ist inzwischen ebenso die Einlage unseres Betriebsrates geworden, der heuer das lustige Lied von den „10 kleinen Pflegerlein“ zum Besten gab.

Am Schluss der Feier zu Mitternacht können wir auch heuer wieder sagen: „Die Weihnachtsfeier war unser aller Höhepunkt im Arbeitsjahr!“

Weihnachten ist im Haus St. Josef am Inn stets jenes Fest, an dem uns allen immer wieder neu bewusst wird, in welch großartiger Gemeinschaft wir miteinander im Dienst des Nächsten stehen.

Das Bundesheer half

Ein Dank

Nach wochenlanger Planung und Vorbereitung war es am 27. September 2017 soweit: 60 Bewohner unseres Hauses übersiedelten für die Dauer des Umbaus und der Renovierung des Westhauses in das neue Wohnheim Pradl. Ohne die Unterstützung des Österreichischen Bundesheers wäre diese logistische Meisterleistung nicht möglich gewesen: Mit großem Einsatz unterstützen uns 22 Soldaten, die von Generalmajor Mag. Herbert Bauer abkommandiert wurden.

In einer angemessenen Art wollten wir vom Haus St. Josef unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck bringen. So luden wir die 22 Soldaten zu einem Essen und kameradschaftlichen Beisammensein in unser Inncafé ein. Diese kamen dann nicht in unser Haus, ohne unseren Bewohnern eine zusätzliche Freude bereiten zu wollten. Auf eigene Initiative spielte das Bläserquintett der Militärmusik Tirol in unserer Hauskapelle und gestaltete so in Zusammenarbeit mit der Seelsorge einen adventlich besinnlichen Vormittag.

Vielen Dank unserem Bundesheer! Wir hätten nicht gewusst, wie wir ohne seine Hilfe diese große Herausforderung hätten meistern können.

Zu Gast im Wohnheim Pradl

Das alte Auto Fiat 500 im Empfangsbereich des Wohnheims Pradl sticht sofort ins Auge. Bei diesem muss man vorbei, wenn man zu unseren 60 Bewohnern kommen möchte, welche seit dem 27. September 2017 in den Neubau übersiedelten. Die Sanierungsmaßnahmen des Westhauses erforderten einen Aus- und Umzug und so wurde mit dem Wohnheim Pradl eine Kooperation für ein halbes Jahr eingegangen. Das Rote Kreuz, Soldaten des Bundesheers und viele Mitarbeiter des Hauses führten den Umzug durch. Generalstabsmäßig lief alles ab. Zuerst wurden die Möbel und Betten gebracht, die persönlichen Sachen geliefert, Schränke und Kästen eingeräumt. Dann bezogen unsere Bewohner die neuen hellen Zimmer, Gemeinschaftsräume und Gänge im zweiten und dritten Stock des Neubaus mit den klingenden Namen am „Brückenplatzl“ und am „Roßsprung“. Nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten war es möglich, dass alles so reibungslos funktionierte!

Zu Beginn war es sowohl für die älteren Menschen als auch für die Mitarbeiter schwierig, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Behutsam erfolgte das Eingewöhnen und bald wurde die Scheu vor dem Neuen abgelegt. Das Wohnheim Pradl ist für ein halbes Jahr ihr neues Zuhause geworden. Bewohner und Angehörige zeigen sich von den hellen und funktionellen Zimmern begeistert.

Große Fenster sorgen für einen schönen Ausblick nach draußen, den auch bettlägerige Personen genießen können. Außerdem ist jedes Zimmer mit modernen Bädern ausgestattet. Die Aufteilung in den zentral angelegten Wohngruppen sorgt für Behaglichkeit und bietet den Bewohnern eine heimelige Wohnatmosphäre. Immer wieder nehmen unsere Bewohner an den Angeboten im Haus teil, erkunden die Möglichkeiten der umliegenden Spazierwege oder treffen sich im Café. Wir danken der Heimleiterin Elfriede Steinwender und ihrem gesamten Team für die herzliche Aufnahme und die gute Zusammenarbeit.

Tagesgestaltung

Herbstausflug im Oktober

An einem sehr schönen, sonnigen Herbsttag machten wir uns mit beiden Heimbussen auf den Weg zum Wohnheim Unterperfuss. Dort wurden wir von Frau Ursula Kobald herzlich empfangen. Sie lud uns ein, gemeinsam mit ihr einen kleinen Spaziergang direkt am Waldesrand, vorbei an Blumenwiesen und an einem Bächlein zu unternehmen. Nach dieser netten Runde durften wir im Grünen an einem für uns gedeckten Tisch Platz nehmen. Der Küchenchef persönlich bediente uns mit herrlichen, selbstgemachten Mehlspeisen.

Nach dieser gemütlichen Jause konnten wir den Bewohnern von Unterperfuss bei ihrer Kreativrunde zusehen. Auf dem Programm stand „Apfeldruck“. Frau Holzknecht wurde gleich eingeladen, eine kleine Tasche selbst zu bedrucken und mit nach Hause zu nehmen.

Bevor wir wieder die Heimreise antreten mussten, gab es für alle Bewohner noch ein kleines Abschiedsgeschenk in Form eines Lebkuchenherzens.

Pferdehof Aldrans

Riesige Pferde erwarteten uns bereits in den Stallungen und auf den Weiden, als wir bei sonnigem Wetter auf dem Pferdehof Aldrans ankamen. Einige Bewohner wagten es, die großen Tiere zu streicheln. Zu Fuß spazierten wir zu

dem Restaurant, wo wir auf der Terrasse mit Blick über Innsbruck Platz nahmen. Bei hausgemachten Kuchen genossen wir die schöne Aussicht auf die Stadt und natürlich auch auf die Nordkette.

Ein für uns seltener Vogel, ein Roter Milan, kreiste über uns und wir konnten beobachten, wie er von den Raben gejagt wurde - ein seltenes Schauspiel aus der Tierwelt.

Adventkalender der Strickrunde

Nach vielen Wochen Arbeit ist ein sehr schöner Adventkalender unserer Strickrunde entstanden. 24 kleine Söckchen verbergen kleine Überraschungen, die bei der Tagesgestaltung entnommen werden dürfen. Jedes Söckchen bringt uns der Geburt Christi ein Stück näher. Eine recht schöne, besinnliche Adventzeit allen unseren Bewohnern!

Die Kinder der Kindervilla vor dem Christbaum

Auch heuer besuchten uns kurz vor dem Heiligen Abend die Kleinsten des Kindergartens „Kindervilla". Die Mädchen und Buben sangen vor dem Christbaum ihre erlernten Weihnachtslieder in Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch. Nach ihrer Vorstellung gingen sie mit ihren Betreuerinnen auf unsere Bewohner zu, um ihnen frohe Weihnachten zu wünschen. Jeder der Bewohner freute sich über die kleine Kinderhand und der eine oder andere streichelte vorsichtig über das Haar der Kleinen.

Mühlauer Kinderchor auf Besuch

Vierzehn Kinder vom Kinderchor Mühlau machten sich an einem Freitag Nachmittag, kurz vor dem dritten Adventsonntag, auf den Weg in unser Seniorenheim. Viele Bewohner hörten staunend zu, wie die Gruppe der acht- bis zwölfjährigen Kinder nette, bekannte Weihnachtslieder sangen. Auch Elias, ein Sänger der Wiltener Sängerknaben, war dabei und fesselte mit seiner wunderbaren Solostimme alle Zuhörer. Zwei Mädchen spielten einige Weihnachtslieder auf der Querflöte. Abschließend sangen alle gemeinsam mit dem Kinderchor das Lied „Leise rieselt der Schnee“ - passend zur verschneiten Winterlandschaft.

Ein trüber Novembertag einmal ganz anders

Trotz des bewölkten und kalten Novemberwetters ließen wir uns nicht abbringen, zum Baggersee zu fahren. Ein Spaziergang führte uns zum Restaurant Deck 47, wo wir zu einer Jause einkehrten. Durch die großen Fenster hatten wir einen sehr schönen Blick über den Baggersee und das dahinterliegende Schloss Ambras. Beruhigend war es für uns, dem Schwan beim Schwimmen zuzusehen. Bei froher Stimmung wurde viel gelacht.

Ehrenamt

Adventkonzert des Viller Chors

Eine besonders schöne Einstimmung auf den Advent erlebten unsere Bewohner bei einem Adventkonzert des Viller Chors. Zwischen den schönen Adventliedern hörten wir instrumentale Musikstücke von Trompete und Ziehharmonika sowie selbst gedichtete, besinnliche Verse von Frau Martha Gutenegg.

Monika Schlögl (Tagesgestaltung)

Freiwilligentreff mit kleiner Ausfahrt

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter des Haus St. Josef am Inn waren im Herbst zu einem Freiwilligentreff im Seminarraum unseres Seniorenheims eingeladen. Bei Kaffee und herrlichen Kuchen fand ein reger Austausch statt. Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Igls zum „Kunstwerkstall“. Dort konnten wir im ehemaligen Viehstall eines Bauernhauses handgefertigte, individuelle Produkte aus dem Alpenraum, kunstvolle Keramiken aus Ton und Porzellan sowie Artikel aus Holz, Loden und Filz aus der angeschlossenen Werkstatt bewundern.

Es wurde geschaut, bestaunt und gekauft. Auch herrliche Kartoffel aus der biologischen Landwirtschaft machten die Reise mit uns zurück zum Heim.

Candle Light Dinner 2017

Wie jedes Jahr im Advent erging an alle Ehrenamtlichen die Einladung zu einem Candle Light Dinner im Haus St. Josef am Inn.

An diesem Abend wird den freiwilligen Mitarbeitern für die Zeit, die sie unseren Bewohnern schenken, herzlichst gedankt. Jubilare wurden geehrt und neue Ehrenamtliche willkommen geheißen. An Hand von Bildern ließen wir das vergangene Jahr mit allen Veranstaltungen für unsere Gäste Revue passieren. Bei schöner Musik von den Absamer Zitherdirndln und einem dreigängigen Menü klang der Abend mit vielen netten Gesprächen aus.

Monika Schlögl (Ehrenamt)

„Erhebet die Herzen“

Geistliches Wort zum Jahresbeginn

In lebhafter Erinnerung ist mir noch, wie ich in meiner Anfangszeit hier im Gottesdienst bei der Aufforderung „Erhebet die Herzen!“ aufstehen wollte, und keiner erhob sich. Ich fühlte mich wie gelähmt. Da merkte ich, dass dieses Wort viel stärker innerlich verstanden werden kann, wenn die körperlichen Kräfte nachlassen.

Zum Jahresbeginn möchte ich dazu ermutigen, das Herz immer wieder zu erheben. Worüber hinweg? Uns wird vorgespielt, dass Geld, Glanz und Glorie glücklich machen. Was gibt mir wirklich Kraft, was ist mir heilig? Wohin wollen wir unsere Herzen erheben?

„Wir haben sie beim Herrn.“ Das ist unsere gängige Antwort. Sind wir mit unserer Aufmerksamkeit immer bei Gott oder können wir so schnell umschalten? Ehrlicherweise braucht es die Vorbereitung, wie sie im Gottesdienst vorher geschieht. Bevor das Herz erhoben wird, können auch die Augen empor gerichtet werden: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: *Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. (Ps 121,1-2)*

Viele von Ihnen sind in Ihrer Jugend und noch lange später gerne in die Berge gegangen und konnten dort Gott spüren, sei es in der Erfahrung der Natur als Schöpfung oder in der Stille. Es tut gut, diese Erinnerungen als Gipfelerlebnisse unseres geistlichen Lebens wachzurufen. Dort oben braucht es nicht viel für gute, erhebende Gefühle.

Aber natürlich können auch andere Ereignisse unsere Herzen erheben: Rettung aus Not, Wiedersehen nach langer Zeit, Freundschaft, Liebe, Geburt eines Kindes, gute Arbeitsstelle, Erfolge oder vieles andere, was Ihnen persönlich einfällt. Welche Berge habe ich in meinem Leben erklimmen dürfen und wie würde ich sie nennen? Die Erinnerung daran macht mich dankbar, und eine kaum religiöse Frau sagte mir, dass solche Dankbarkeit für sie mit Glauben verbunden sei. Dank öffnet für die Frage nach dem Woher wie in Psalm 121.

Wenn es uns schlecht geht und wir die Geduld verlieren, dann würden wir natürlich am liebsten unsere Herzen aus dem traurigen Sumpf erheben. Auch das Herz kann wie der Körper an Kraft verlieren. Aber gerade bei körperlich schwachen Menschen habe ich schon erstaunliche Kräfte erlebt, wenn sie mitteilen wollten, was ihnen geschenkt worden war oder was sie gerettet hatte.

Beim Herrn mit unserem Herzen anzukommen ist nicht unsere Leistung, sondern ein Geschenk. Aber Übung, Gewohnheit und der Wille, die Augen überhaupt nach oben zu richten, sind nicht un-“erheblich“.

Auch andere können helfend unter die Arme greifen, indem sie bei mir bleiben, auch wenn ich mich gerade selber gar nicht mag, indem sie Anknüpfungspunkte suchen und mir ihren Humor schenken auf sachte Art. „Erhebet die Herzen“, das geht nur miteinander und nicht jeder für sich alleine!

Lic. theol. Sibylle Geister-Mähner (Seelsorge)

Porträt-Nachmittag

Übung des Porträtzeichnens mit Seniorinnen und Senioren als Modellen

An drei Freitagen im November besuchte ein Kunstkurs der Volkshochschule Innsbruck das Haus St. Josef am Inn, um Bewohner zu porträtieren. Herr Lic. Ostalé und Frau Dr. Roider zeigten verschiedene Techniken, um in kurzer Zeit Skizzen von den Gesichtern der interessierten Senioren anzufertigen. Porträtieren heißt „Hervorziehen, Ans-Licht-Bringen". So war es die Idee hinter diesem Besuch, den Bewohnern in Erinnerung zu rufen, wie einzigartig und schön sie nach wie vor sind. Leider denken viele, ihr Anblick sei nicht mehr attraktiv genug. Wenn sie sich im Spiegel anschauen, entsprechen sie nicht den jugendlichen Modellen der Werbung. Das sollte jedoch nicht der Maßstab sein. Es gibt auch eine Schönheit des Alters. Unsere Friseurinnen und Pfleger erleben immer wieder die Verwandlung, wie durch ihr Geschick beim Frisieren die Ausstrahlung und Selbstzufriedenheit zurückkehrt. Und so kann auch diese Persönlichkeit, die von Jung bis Alt dieselbe geblieben ist, ans Licht gebracht werden. Ein gezeichnetes Porträt ist etwas anderes als ein gutes Foto. Allein der Prozess des Entstehens ist ein spannendes, manchmal ganz stilles, aber mit Aufmerksamkeit und Konzentration gefülltes Miteinander. Dadurch, dass wir das Porträtzeichnen im Inncafé durchführten, waren die Künstlerinnen und Künstler auch offen für Zuschauer, die sie mit ihren Kommentaren ermutigten. Am schönsten war es, am Ende von der gezeichneten Person zu hören: „Ja, das bin ich." Elisabeth von Schönau, eine Mystikerin aus dem 12. Jahrhundert, schreibt dazu: *„Die Runzeln auf der Stirn der alten Frau, ihr gebeugter, zittriger Gang, ihre wenigen Worte, aus denen Erfahrung und Weisheit sprechen, ihr sanfter Blick, der an die Augen eines Kindes und zugleich an die Augen einer erwachsenen Frau erinnert und doch beide an Güte übertrifft? Das ist eine Schönheit, die wir oft nicht erkennen. Sie ist wie das Weizenkorn, das vergeht, um sich zu neuem Leben zu entfalten…"* So etwas darzustellen, ist natürlich eine besondere Kunst. Aber dabei geschieht nicht nur Technik, sondern auch Liebe im Wahrnehmen: ein Strich wie ein Streicheln. Die Ausstellung der Kunstwerke vom 12.-26. Jänner 2018 im Eingangsbereich des Haus St. Josef am Inn soll noch einmal viele an diesem einzigartigen Projekt teilhaben lassen, bei dem Kunst und Alter zueinander fanden.

Neue Termine 2018:
13., 20. und 27. April
15., 22. und 29. Juni
26. Jänner 2018, 15-17 Uhr:
Vernissage für Ausstellung der entstandenen Porträts

Lic. theol Sibylle Geister Mähner (Seelsorge)

Weihnachten...

Advent und Weihnachtszeit im Haus St. Josef am Inn

Weihnachten ist für die meisten Menschen ein besonderes Fest. Viele Senioren verbinden gerade mit dieser Zeit besondere Erinnerungen, vor allem aus der eigenen Kindheit oder aus den Zeiten, als die eigenen Kinder noch klein waren. Leuchtende Augen und Lichterglanz gehören zu diesem Fest ebenso dazu, wie der Duft von Keksen, Schnee, schöne Dekoration, besinnliche Musik, die Roraten oder die Mette. Unter dem Motto „Weihnachten wie es früher war" wollten wir unseren Bewohnern ein friedliches und schönes Fest bieten.

...wie es früher war

Ein wesentliches Symbol der Adventzeit ist der Adventkranz. Mit seinen grünen Zweigen als Zeichen der Hoffnung, seiner runden Form, als Symbol dafür, dass Gottes Liebe zu uns unendlich ist, und seinen vier Kerzen begleitet er uns auf Weihnachten hin. In einem festlichen Gottesdienst zum ersten Adventsonntag wurden die Adventkränze bei uns im Haus gesegnet und auf die Wohngruppen verteilt.

Natürlich durfte der Besuch des Heiligen Nikolaus auch heuer nicht fehlen. Am 4. und 6. Dezember machte er bei den Bewohnern Station. Mit Gedichten, Liedern, Geschichten, einem persönliches Wort des Nikolaus, einer kleinen

Gabe für jeden und einer Jause wurde dies ein schöner und geselliger Nachmittag.
Am Hochfest Maria Empfängnis feierten wir einen stimmungsvollen Gottesdienst, der heuer bereits zum dritten Mal vom Chor Chorona aus Mieming musikalisch gestaltet wurde. Bei den vielen vertrauten und bekannten adventlichen Liedern sangen oder summten viele Bewohner spontan mit.

Besondere musikalische Höhepunkte waren sicherlich das Adventkonzert mit dem Viller Chor sowie die Adventbesinnung, die vom Bläserquintett der Militärmusik Tirol gestaltet wurde.
Auch heuer gab es am Vorplatz unseres Hauses einen kleinen Adventmarkt, den die Vinzensgemeinschaft des Tiroler Mittelschülerverbandes gemeinsam mit dem Haus St. Josef am Inn organisierte. Neben verschiedenen Köstlichkeiten gab es auch einige adventlich-musikalische Darbietungen.
Gemeinsam Kekse backen, basteln und singen stimmte die Bewohner in der vorweihnachtlichen Adventszeit auf das kommende Fest ein. Durch diese Aktivitäten wird auch so ganz nebenbei das Gedächtnis der Senioren angeregt. Viele Bewohner erinnern sich beim Singen und Backen wieder an längst vergessene Zeiten oder geliebte Bräuche aus der eigenen Familie.

Einen fixen Bestandteil in der Vorbereitung auf Weihnachten bilden die schon zur guten Tradition gewordenen Roraten für die Mitarbeiter. Jeden Mittwoch trafen wir uns um 6 Uhr in der Früh zu besinnlichen und stimmungsvollen Gottesdiensten. Es ist ein schönes Zeichen, wenn so viele in einem Betrieb dieses Angebot annehmen.

Jedes Fest braucht auch einen äußeren Rahmen. So sei an dieser Stelle auch auf die liebevolle Gestaltung und Dekoration im Haus hingewiesen. Frau Inge Hell mit ihrem Team und das Pflegepersonal dekorierten mit viel Liebe die Räumlichkeiten des Hauses. Zudem wurden heuer auch in der Halle und im Heimcafé besondere Adventkalender bereitgestellt. Kleine Texte oder Bibelstellen konnten so zum Nachdenken anregen.

Die großen Weihnachtsfeiern mit den Bewohnern unseres Hauses fanden heuer in drei Etappen statt: am 19. Dezember für unsere Bewohner im Wohnheim Pradl und am 20. und 21. Dezember für die Bewohner im Haus St. Josef. Die Feiern standen unter dem Motto „Weihnachten wie es früher war."

Musikalisch gestaltet wurden diese Feiern durch die Stubenmusik der Landesmusikschule Schwaz, den Geschwistern Huetz und den Absamer Zitherdirndln. Pfarrer Mag. Marek Ciesielski und Diakon Wolfgang Geister-Mähner überbrachten Grußworte der Pfarre St. Nikolaus zum Weihnachtsfest und verkündeten das Weihnachtsevangelium. In den besinnlichen Texten und Gedanken kamen in diesem Jahr auch persönliche Weihnachtserinnerungen unserer Bewohner vor. Schließlich lag wiederum unter dem großen Christbaum in der Hauskapelle für jeden Bewohner ein kleines Geschenk bereit, das, verbunden mit den besten Weihnachtswünschen von Dr. Juranek, Sr. Agens und den jeweiligen Wohngruppenleitern, am Ende der Feier verteilt wurde. Bettlägerige Senioren bekamen Besuch auf ihren Zimmern. Spirituelle Höhepunkte waren die festlichen Gottesdienste zu Weihnachten, Neujahr und Dreikönig. Auch die Heiligen Drei Könige haben uns nicht vergessen und uns mit ihrem Besuch am 2. Jänner 2018 die Ehre erwiesen. Ein Dank an dieser Stelle den Kindern der Pfarre St. Nikolaus für ihren Einsatz und ihren Dienst. Ob in der eigenen Familie oder in der Ersatzfamilie im Seniorenheim, Weihnachten ist und bleibt für Menschen jeden Alters etwas Besonderes. Und auch eine Weihnachtsfeier für Senioren birgt stets diesen besonderen Zauber in sich.

Mag. Andreas Geisler (Seelsorge)

Martins-Feier mit der Volksschule St. Nikolaus

Zum Martinsfest besuchten uns heuer wieder etwa achtzig Kinder aus der Volksschule St. Nikolaus mit ihren Lehrerinnen und Lehrern.

Um 10:30 Uhr zogen sie mit Laternen in die verdunkelte Hauskapelle ein und sangen Martinslieder, begleitet von ihrem Schulleiter, Herrn Leo Matuella, auf seiner Ukulele. Er hatte auch persönlich mit einer Gruppe von Schülern ein modernes Martinsstück eingeübt. „Das ausgefallene Martinsspiel“ zeigt, wie eine Vorführung ausfallen muss, weil die Schauspieler Bedürftigen, die ihnen am Weg zur Generalprobe begegnen, helfen. Ein Beispiel möchte ich herausgreifen: „Als wir auf dem Weg waren, haben wir eine alte Frau getroffen. Sie musste sich an einen Zaun lehnen und hat sich das Herz gehalten. Ich habe ihr dann die Taschen getragen.“ „Ja und ich habe sie gestützt, sonst wäre sie nicht den Hügel nach oben gekommen zu ihrem Haus. Sie wollte uns sogar was dafür bezahlen! So ein Quatsch! Das haben wir doch gern gemacht! Ja, und das Martinsspiel haben wir dann total vergessen.“
Diese hilfsbereiten Kinder erweisen sich dadurch aber als wahre Nachfolger des Hl. Martin im Vergleich zur Hauptperson, die nur an ihren Auftritt denkt und sich den Hilferufen am Wegesrand verschließt.

Herzlichen Dank an die Kinder der Volksschule und ihre Lehrer!

Gedenken an unsere Verstorbenen

„Ich bin die Auferstehung und das Leben."
(Joh 11,25)

Von Getrud von Le Fort stammt der Satz: „Liebe kann nicht sterben; sie findet immer wieder einen Weg, dem Tod zu entrinnen." Wir Christen leben im Glauben an Gottes Liebe, die stärker ist als der Tod, und in der Hoffnung, dass Gott zu einem Fest der Auferstehung einlädt. So ist für mich ein Christ wie ein lebendiges Evangelium. Er ist ein Mensch, der aus einer lebendigen Beziehung zu Gott und den Mitmenschen lebt und so das erfährt, was Getrud von Le Fort geschrieben hat.

Die Tage rund um Allerheiligen und Allerseelen sind in besonderer Weise dem Gedächtnis der Verstorbenen gewidmet. In unserem Haus haben wir deshalb in einem Gottesdienst am 9. November unserer lieben Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Besonders erinnerten wir uns an die 51 Bewohner, die seit dem letzten Allerseelentag gestorben sind. Wir hörten noch einmal ihre Namen und entzündeten für sie eine Kerze. Auch hier im Haus geht kein Mensch, ohne irgendwie Spuren zu hinterlassen. Manche Menschen fehlen für alle ganz offensichtlich – weil sie durch ihre Art einen ganzen Wohnbereich geprägt haben. Manche waren nur kurze Zeit hier, doch ihre Namen haben wir alle noch in Erinnerung. Ein besonders schönes Zeichen war, dass neben vielen Bewohnern auch viele Angehörige unserer Einladung zu diesem Gottesdienst gefolgt sind.

So war dieser Gedenkgottesdienst ein Ort der Erinnerung und des Gebetes und ein Ort, um der eigenen Trauer Raum zu geben. Wir verlasen die Namen der Verstorbenen in der Gewissheit, dass diese nun in Gottes Hand geborgen sind.

Mag. Andreas Geisler (Seelsorge)

Seinerzeit

Erinnerungen unserer Bewohner

Liebe Leserinnen und liebe Leser! Schöne Erinnerungen sind wie kostbare Edelsteine. Sie liegen in der Schatztruhe des Lebens. In dieser Rubrik möchten wir Bewohner unseres Hauses selbst zu Wort kommen lassen. Wir dürfen eintauchen in diese ihre Erinnerungen und einen Edelstein aus ihrer Schatztruhe bewundern. In dieser Ausgabe erzählen Frau Hedwig Auer und Frau Leni Pernlochner von ihren Weihnachtserinnerungen.

Besonders erinnere ich mich daran, dass rund um Weihnachten viel mehr Schnee lag. Die Schneehaufen waren manchmal so groß, dass nur schmale Wege hindurchführten. In der Adventszeit mussten wir als Kinder sehr oft um 6 Uhr in der Früh zur Rorate gehen. Mein Vater holte immer einen schönen Fichtenbaum. Der wurde mit selbstgemachten Strohsternen und selbstgebackenen Keksen geschmückt. Für die Kinder wurden Würfelzuckerstücke in Papier eingewickelt und ebenso auf den Baum aufgehängt. Einmal musste ich auch beichten, dass ich meiner Mutter ein Stück Würfelzucker verbotener Weise gestohlen und gleich aufgegessen hatte. Besonders kann ich mich auch daran erinnern, dass es 8 Tage hindurch Fleisch zu essen gab. Schön war ebenso für mich das Zusammensein mit der Familie.

Weihnachtsgedicht von Frau Loni Pernlochner

So war Weihnachten
Wie waren vor 95 Jahren Weihnachten und Advent?
So was Schönes man heut nicht mehr kennt.
Still und geheimnisvoll ist es zugegangen
in der Stube die Fenster alle verhangen.
Fast immer sind wir brav geblieben
und haben einen Brief ans Christkind geschrieben.
Wie bin ich nachdenklich heut,
es war eine schöne Zeit.
Drehen wir die Jahre zurück,
es war kein Lärm, keine laute Musik.
Wir Kinder hörten die Englein singen
und fragten uns, was wird wohl das Christkind bringen?
Es war keine Reklame, man war nicht gestresst,
ein jeder freute sich auf das Weihnachtsfest.
Einfach war alles – aber doch schön.
Um Mitternacht durften wir zur Mette geh´n.
Ich wünsche unseren Kindern auch so eine ruhige Zeit,
weniger Geschenke – machen mehr Freud.
viel Liebe und mehr Zeit sollen wir ihnen geben,
dann können sie auch ruhigere Weihnachten erleben.

Herzlichen Glückwunsch ...

... den im OKTOBER Geborenen

Elisabeth Steiner
Gerhild Hörburger
Rosa Strickner
Irene Jöbstl
Alfred Roner
Isabella Turisser
Walter Krainer
Gertrud Zenaty
Katharina Karsten
Simon Suntinger

Herzlichen Glückwunsch ...

... den im NOVEMBER Geborenen

Helmut Witschel
Margit Sartori
Rusica Simonovic
Dr. Otto Knittel
Herbert Schöpf
Elisabeth Schwaighofer
Erika Binder
Helga Berger
Eva Brühwasser
Josef Kröll
Horst Klaus Dieter Flach
Elisabeth Hartelt
Gertrude Glogauer

Herzlichen Glückwunsch ...

... den im DEZEMBER Geborenen

Peter Paul Kirchebner
Maria Haselwanter
Univ. Prof. Dr. Erich Thummer
Günther Neuhüttler
Rosa Kainz
Mathilde Rettenmoser
Herta Albrecht
Lieselotte Lamprecht
Elisabeth Tangl
Rosa Entner

In memoriam P. Cornelius Ekka SJ

Ende Oktober erreichte uns die Nachricht, dass unser beliebter Priester P. Cornelius Ekka SJ plötzlich verstorben ist. Über fast vier Jahre hindurch feierte er immer wieder an den Sonn- und Feiertagen die Heilige Messe in unserer Hauskapelle. Durch seine offene, humorvolle und aufmerksame Art ist er vielen Bewohnern sehr ans Herz gewachsen. P. Cornelius hat Anfang 2017 seine Promotion in Kirchengeschichte an der Theologisch-Katholischen Fakultät der Universität Innsbruck abgeschlossen und war zuletzt Professor an der Hochschule Vidyajoti in Delhi, Indien. Noch am 25. 9. schrieb er uns ein Mail aus Indien, welches ich hier kurz wiedergeben möchte:

„Wie geht es euch im Heim? Ich erinnere mich oft an euch. Es war für mich kostbar, unter den Leuten zu sein. Trotzt der Probleme des Alters und des Alltags zeigten sie immer eine Hoffnung. Das war besonders beeindruckend, als ich Jahr für Jahr die Hl. Messen gelesen habe. Bitte richte meine schönen Grüße an alle Bewohner. Ihr werdet lange in meiner Erinnerung bleiben. Am Ende danke ich euch herzlich für eure Aufnahme, Freundschaft und alles, was ich unter euch reichlich erfahren durfte. Bitte schließt mich auch in euer Gebet mit ein. Ich bete auch für euch.“

Pater Cornelius

Am 19. Oktober 2017 verstarb er überraschend im 49. Lebensjahr an Herzversagen. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Mag. Andreas Geisler (Seelsorge)

Wir gedenken

unserer Verstorbenen

November

Eleonore Homma
Anna Fink
Maria Langer
Dipl. Ing. Hubert Mauser

Dezember

Karl Rettenmoser

Bewohnerinnen und Bewohner,

die wir herzlich willkommen heißen

Oktober	November	Dezember
Marianne Bertignoll	Agnes Berchtold	Hansjörg Wörndle
Prof. Winfried Werner Linde	Margit Sartori	Ing. Werner Schnepf
Günther Neuhüttler	Erwin Steinlechner	Arthur Burtscher
	Johann Troger	Karoline Heidegger
	Maria Grepl	
	Gertrud Zenaty	
	Herbert Schöpf	

Terminvorschau - Seelsorge

Februar bis April 2018

01. Februar 2018	09:30 Uhr	Gottesdienst zum Fest Maria Lichtmess mit Erteilung des Blasiussegens
15. Februar 2018	09:30 Uhr	Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit mit Aschenkreuzauflegung
22. März 2018	09:30 Uhr	Festgottesdienst zum Fest unseres Hauspatrons, des Heiligen Josef
25. März 2018	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Palmsonntag mit Segnung der Palmzweige
29. März 2018	09:30 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag
30. März 2018	15:00 Uhr	Karfreitagsgottesdienst mit Kreuzverehrung
01. April 2018	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Ostersonntag
02. April 2018	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Diakon Wolfgang

An den Montagen in der Fastenzeit findet jeweils um 14:30 Uhr eine Kreuzwegandacht in der Hauskapelle statt.

Heilige Messen finden jeden Sonntag um 10:00 Uhr und jeden Donnerstag um 09:30 Uhr in der Hauskapelle statt.

Blitzlichter

aus unserem Haus

Bischof Nikolaus bei Hausmeister Herrn Spindler

Dr. Juranek begrüßt Frau Sartori in unserem Haus

Das Team der Wäscherei am Christkindlmarkt

Frau Fritzer und Frau Matt im Pferdehof Aldrans

Sr. Agnes feiert ihren Geburtstag

Sr. Zuzana und Sr. Antonia

Beisammensein in der Wohngruppe Edith

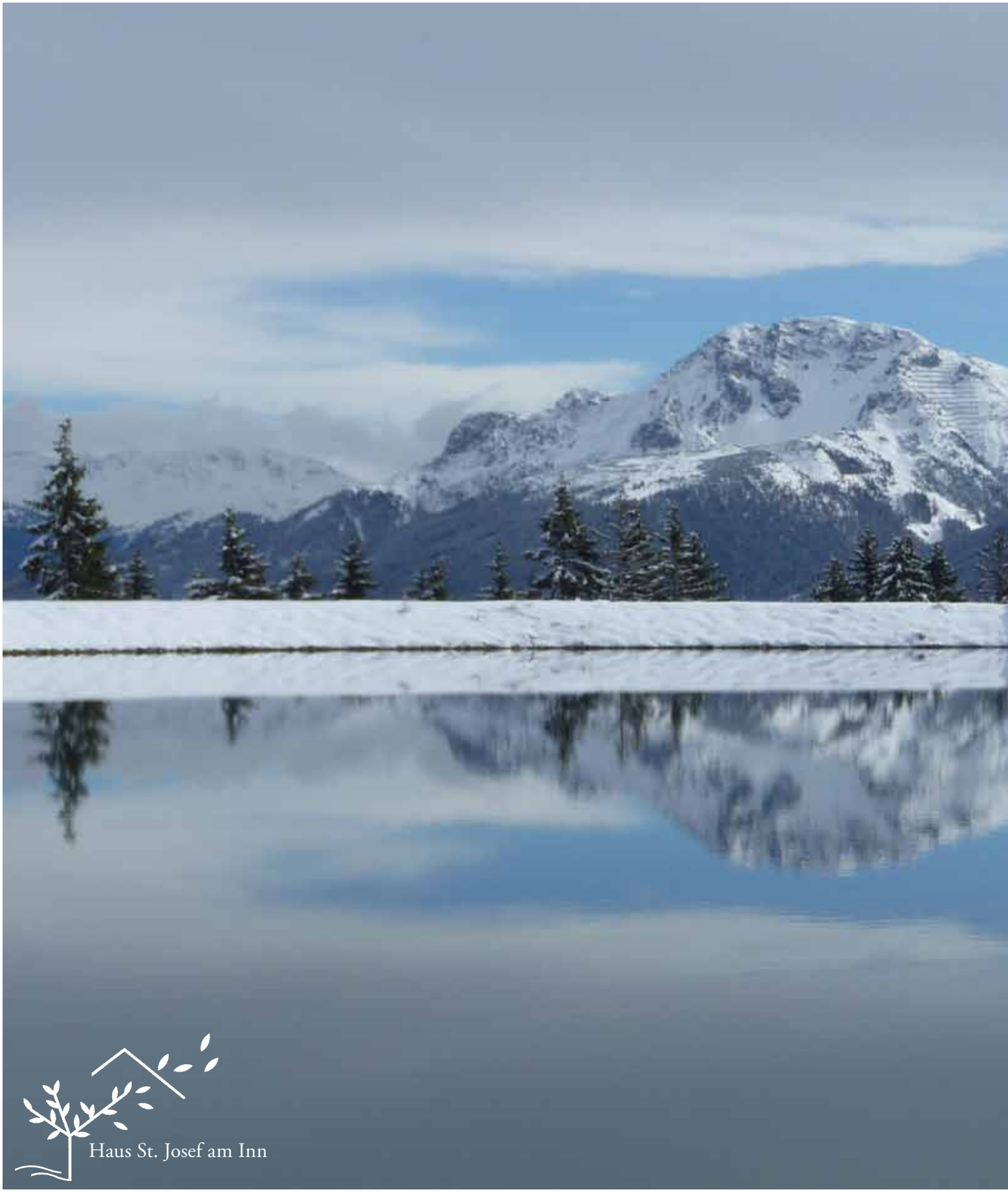
Carolina Kahlen, Brygida Barkiewicz, Claudia Jonientz
vom Team Atmosphäre

Frau Ecker und Herr Kirchebner

Frau Greuter freut sich über den Beuch
ihrer beiden Töchter

Frau Kirchmair und Frau Fritzer beim Kochen

Jede helfende Hand wird gebraucht.
Frau Eva Leister bei der Weihnachtsfeier


Haus St. Josef am Inn